

Unser Haus stellt sich vor

Das Seniorenzentrum Elisabeth-Haus liegt zentral in der beliebten Wanderregion um den Nürburgring im Dreieck Mayen, Andernach, Bad Neuenahr-Ahrweiler. Weibern bietet als Gemeinde alle Infrastrukturangebote für den täglichen Bedarf älterer Menschen.

Die Einrichtung besteht seit 1974 und gliedert sich innerhalb des Hauses in die Bereiche: **Dauer- und Probewohnen, Kurzzeit- Tages- und Nachtpflege.**

Unser mobiler Pflegedienst mit **ambulanter Pflege** und **häuslicher Krankenpflege** sowie **Essen auf Rädern** runden das Angebot des Seniorenzentrums ab.

Nach umfangreichen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen bietet die Einrichtung in **3 Wohnbereichen**, zu erreichen über 2 Aufzüge und Treppenhaus, **22 Einzel-, 30 Doppelzimmer und 1 Dreibettzimmer** teilweise mit Balkon und Nasszelle. Ausgestattet mit Telefon- und Fernsehanschlüssen, Radiowahlanlage und Schwesternruf werden sie den Anforderungen einer aktivierenden, rehabilitierenden Pflege gerecht. Die Cafeteria ist als Kommunikationstreff für Bewohner, Angehörige, Freunde, Bekannte und Mitarbeiter der Mittelpunkt des Hauses. Daneben bieten großzügige Aufenthaltsräume, Speiseraum und die Bastelstube gute Möglichkeiten, das Miteinander zu pflegen.

Die Einrichtung ist entsprechend des LWTG (Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe) anerkannt, ebenso besteht ein Versorgungsvertrag gemäß § 72 SGB XI.

Als einer der größten Betriebe in Weibern beschäftigen wir z.Zt. **80 Mitarbeiter** (darunter 10 Auszubildende) in der Pflege, soziale Betreuung, Hauswirtschaft, Verwaltung und Haustechnik.

Die qualifizierte Betreuung und Pflege unserer Bewohner ist, durch in der Alten- und Krankenpflege ausgebildeten Mitarbeiter, gesichert. Ziel der weitreichenden Pflege- und Betreuungsmaßnahmen ist die aktivierende, rehabilitierende Pflege des einzelnen Bewohners. Er findet hier ein Zuhause, das es ihm ermöglicht, Vertrautes weiterhin zu leben, ihn aber zusätzlich mit den erforderlichen Hilfsangeboten begleitet.

Die medizinische Versorgung durch die Haus- und Fachärzte am Ort und aus der näheren Umgebung ist jederzeit gegeben; Hausbesuche durch externe Physio-/Kranken und Ergotherapeuten sind gewährleistet.

Unser Haus ist ein Ort der Begegnung. Gottesdienste beider Konfessionen finden regelmäßig statt. Für die seelsorgerische Betreuung und das persönliche Gespräch sind kath. und evang. Geistliche der Gemeinde Weibern und Adenau, sowie ein Kreis an Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinde gerne als Ansprechpartner da. Gute Kontakte bestehen zu Kindergarten und Grundschule, beide besuchen uns zu verschiedenen Anlässen im Jahreskreis.

Wir fördern die Erhaltung der Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit und unterstützen die Aktivitäten unserer Bewohner innerhalb und außerhalb der Einrichtung. **Kegelnachmittage, Ausflugsfahrten sowie beschäftigungstherapeutische Spiel-, Sport-, Gesangs-, Lese-, Hauswirtschafts- u. a. Aktivitäten** bieten die Möglichkeit, individuelle Fähigkeiten gerade im Alltag lebbar zu machen. Unsere Gartenanlage mit Freischach- und Damespiel, sowie gemütlichen Sitzgruppen wird zum Spazieren, Spielen und Entspannen gerne genutzt.

Konzeption des Seniorenzentrums Elisabeth-Haus

1. Leitbild

- 1.1 Definition und Grundsatz
- 1.2 Unternehmensphilosophie
 - 1.2.1: Bewohnerbezogene Unternehmensphilosophie
 - 1.2.2: Mitarbeiterbezogene Unternehmensphilosophie
 - 1.2.3: Öffentlichkeitsarbeit
- 1.3 Ziel und Anspruch der Einrichtung

2. Methode und Durchführung

- 2.1 Pflegekonzept
- 2.2 Grundsatz
- 2.3 Pflegetheorie/Pflegemodell

1. Leitbild

1.1 Definition und Grundsatz

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Jeder Mensch, unabhängig von Alter, Krankheit, Religion und Herkunft, ist einzigartig und wertvoll.

Das zentrale Interesse des Seniorenzentrums Elisabeth-Haus gilt dem alten- und pflegebedürftigen Menschen.

Seine Lebensgeschichte mit allen Ressourcen und Fähigkeiten ist die Aktivierungshilfe im zunehmenden Lebensalter.

Als Träger der Einrichtung erwarten wir von unseren Mitarbeiter/-innen die Bereitschaft, das Leitbild des Elisabeth-Hauses umzusetzen, mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

1.2 Unternehmensphilosophie:

1.2.1: Bewohnerbezogene Unternehmensphilosophie:

Die Bewohner des Seniorenzentrums Elisabeth-Haus finden die einem christlichen Menschenbild entsprechende Würde und Anerkennung. In einer ganzheitlich fördernden Begleitung erhält er die angemessene aktivierende Pflege, Unterkunft, Verpflegung und Betreuung. Die Freiheit des einzelnen in der Gestaltung seines Wohn- und Lebensraumes ist unantastbar.

1.2.2: Mitarbeiterbezogene Unternehmensphilosophie:

Die Mitarbeiter des Seniorenzentrums Elisabeth-Haus werden in ihrer Ganzheit gesehen und anerkannt. Jeder hat besondere Fähigkeiten und findet Einsatzmöglichkeiten, die seiner Qualifikation und Neigung entsprechen. Ein menschliches Betriebs- und Arbeitsklima gibt ihm Sicherheit und Selbstwert. Die Mitarbeiter erfahren durch die Leistungen des Elisabeth-Hauses Anerkennung sowie soziale und finanzielle Absicherung. Interne und externe Fort- und Weiterbildungen sind Angebote der Einrichtung, die den Mitarbeiter verpflichtet seinen Wissens- und Ausbildungsstand zu erweitern und zu verbessern.

1.2.3: Öffentlichkeitsarbeit:

Das Elisabeth-Haus in Weibern ist ein, für alle Teile der Bevölkerung, offenes Haus. Jeder der die Einrichtung kennenlernen, nutzen oder bewohnen möchte, ist herzlich willkommen. Die Kirchengemeinde, örtliche Vereine und andere Gruppen des öffentlichen Lebens (VHS, Schule, Ortsgemeinde etc.) finden hier Möglichkeiten sich einzubinden und darzustellen im Dienst am Menschen. Das Seniorenzentrum Elisabeth-Haus leistet der Gesellschaft einen wertvollen Dienst, in dem es alten- und pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit gibt, ihr Leben in Würde, Achtung und Lebensqualität weiterzuführen.

1.3 Ziel und Anspruch der Einrichtung:

Hilfe zur Selbsthilfe

Selbständigkeit und Selbstverantwortung sind Ziel einer angemessenen und ganzheitlich fördernden Pflege.

- Erhalten von Gesundheit und Wohlbefinden
- Wir respektieren Glaubensüberzeugungen und Gewohnheiten, unabhängig von gesellschaftlichem Status.
- Wir fördern eine gute Kommunikation nach innen und außen. Unsere Räumlichkeiten haben einen wohnlichen, gemütlichen Charakter und fördern das Gefühl von Heimat und Zuhausesein.
- Wir schützen die Intimsphäre der Bewohner durch alten- und behindertengerechte Einzel- und Doppelzimmer.
- Lebensqualität und Freude sind Bestandteil unserer Heimkultur. Der Wunsch nach Beschäftigung, Freizeitgestaltung und anderen Lebensaktivitäten werden unterstützt und gefördert.
- Die Bewohner fühlen sich als Mann und Frau geachtet. In Beziehungen werden Zärtlichkeit und Liebe gefördert, als Ausdruck von Lebensfreude.
- Im Ruhen und Schlafen finden die Bewohner Möglichkeiten der Entspannung, zum Kraft schöpfen und zum Rückzug. Die Mittags- und Nachtruhe ist gewährleistet.
- Die Bewohner werden in ihrem sozialen Umfeld gesehen. Die Beziehung zu Freunden und Angehörigen ist eine wichtige partnerschaftliche Möglichkeit für Gesundheit und Wohlbefinden.
- Sorgen, Ängste, Verlust von Unabhängigkeit werden in den Mittelpunkt der Pflegeplanung gestellt. Freude und Lebensmut sind Hilfsmittel zur Wiedererlangung von Unabhängigkeit.
- Die Begleitung beim Sterben hat zentrale Bedeutung.
- Die gute Zusammenarbeit mit den Haus- und Fachärzten ist für uns die Voraussetzung einer bewohnerorientierten aktivierenden Begleitung.

2.1 Pflegekonzept

Die Grundlage zur Durchführung des Pflegekonzeptes ist das Pflegemodell der **Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens (AEDL)**.

Die folgenden 13-**AEDL**-Bereiche,

KOMMUNIZIEREN

SICH BEWEGEN

SICH PFLEGEN

VITALE FUNKTIONEN AUFRECHTERHALTEN

ESSEN UND TRINKEN

AUSSCHEIDEN

SICH KLEIDEN

RUHEN UND SCHLAFEN

SICH BESCHÄFTIGEN

SICH ALS MANN UND FRAU

FÜHLEN UND VERHALTEN

FÜR EINE SICHERE UND FÖRDERNDE

UMGEBUNG SORGEN

SOZIALE BEREICHE DES LEBENS SICHERN

MIT EXISTENTIELLEN ERFAHRUNGEN DES

LEBENS UMGEHEN/STERBEN

stehen miteinander in Wechselwirkung und beeinflussen sich. Eine ganzheitliche Sichtweise ist die Voraussetzung für eine angemessene, fördernde, rehabilitierende Pflege und Betreuung.

Eine professionelle Pflege mit qualifizierten und motivierten Fachkräften und Pflegehelfern, sowie Mitarbeiter im therapeutischen Team, Hauswirtschaft, Verwaltung und Hausmeisterei sichern die Qualität der Pflege.

2.2 Grundsatz

Die Lebensgeschichte des Menschen bis heute, mit allen Ressourcen und Fähigkeiten, ist die Aktivierungshilfe im jetzigen Lebensabschnitt.

Niemand der in der Pflege arbeitet darf etwas tun was der alte- und pflegebedürftige Mensch noch selber kann; der Bewohner des Elisabeth-Hauses erhält soviel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich.

Die Hilfe zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung hat zentrale Bedeutung und ist die Grundlage unseres Pflegekonzeptes.

2.3 Pflgetheorie/Pflegemodell

2.3.1 Das Pflegemodell der **Aktivitäten und existentiellen Erfahrung des LEBENS** ist die theoretische Grundlage der Qualitätssicherung. Dieses ganzheitliche Modell wird in einer Anlage zur Konzeption näher beschrieben.

2.3.2 Die **Zielformulierung** ist unter 1.3 **Ziel und Anspruch der Einrichtung** definiert.

2.3.3 **Pflege und Betreuungsstandards** sind Ziel und werden in Arbeitskreisen zu diesem Thema erstellt.

2.3.4 Die **Pflegeprozeß-Methode** ist die Basis für die individuelle, biographieorientierte Pflegeplanung und Dokumentation. Die Pflegeplanung orientiert sich an den Ressourcen, Fähigkeiten und den besonderen Herausforderungen des Bewohners. Sie orientiert sich an den Fähigkeiten und nicht an den Defiziten. Die folgenden 6 Schritte der **Pflegeprozeß-Methode**,

1. **Informationssammlung nach AEDL**
2. **Erkennen von Fähigkeiten und Herausforderungen**
3. **Realistische Zielsetzung**
4. **Planung der Maßnahmen**
5. **Durchführung der Maßnahmen**
6. **Auswertung und Überprüfung**

dokumentieren und sichern die Qualität unserer Pflege gegenüber den Bewohnern des Elisabeth-Hauses, dem Medizinischen-Dienst und anderen Kostenträgern.

2.3.5 **Pflege- und Betreuungsdokumentation** hält nachweislich und schriftlich die Leistungen, die Quantität und die Qualität kontinuierlich fest. Konsequenterweise geführte **Pflegeplanung und Dokumentation** machen die pflegerischen- und betreuenden Aufgaben sichtbar.

2.3.6 **Qualifikation, Fort- und Weiterbildung**. Um dem Anspruch einer angemessenen, fördernden Pflege gerecht zu werden, benötigt das Elisabeth-Haus qualifizierte Mitarbeiter, im Pflege- und Betreuungsdienst (Heim-Personal-Verordnung von 1993). Die kontinuierliche, fachliche und persönlichkeitsbildende **Fort- und Weiterbildung** ist integrierter Bestandteil der **Qualitätssicherung**.

Wohngruppe „Zur Linde“

Im Wohnbereich II wurde zum 01.07.05 eine Wohngemeinschaft mit 13 Plätzen für demenziell erkrankte Menschen eingerichtet. Mittelpunkt der Gruppe ist die gemeinsame Wohnstube mit angrenzender Kleinküche. Der wohnliche Hausflur ermöglicht das „Wandern“ der Bewohner und bietet gemütliche Nischen mit Ruhemöbeln zum Verweilen oder als Rückzugsmöglichkeit.

Die Bewohnerzimmer sind mit Pflegebett, Nachttisch- und Kleiderschrank ausgestattet. Darüber hinaus ist die individuelle Einrichtung mit privaten Gegenständen ausdrücklich erwünscht.

- **Zusammen leben in einer familiären Atmosphäre**
- **Gemeinsame Gestaltung des Alltages, orientiert am eigenen Familienhaushalt**
- **Beteiligung der Bewohner bei der „Hausarbeit“ wie Kochen, Spülen, Staubwischen etc.**
- **Betreuung und Versorgung durch ein festes Team von Pflegefach-, Hauswirtschafts-, und Pflegehilfskräften**
- **Beteiligung von Angehörigen/Bezugspersonen bei der Gestaltung des Alltages**

Voraussetzungen für die Aufnahme in der Wohngruppe:

- Demenzkranke der Pflegestufe I bis II
- Mobilität und Kommunikationsfähigkeit

Heimentgelt pro Tag: Pflegestufe I: 74,08 €
 Pflegestufe II: 85,80 €

Sie erreichen uns Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr

Telefon: 02655/9392-0

E-Mail: info@seniorenzentrum-weibern.de

oder zu einem persönlichen Gespräch nach Terminvereinbarung
Frau Hühmann/Frau Dietrich – Tel.: 02655/9392-1015